

— wahrscheinlich verschrieben aus AD ISARA(M) oder ISVRA(M) — zu suchen. Der Übergang der Straße des Itinerars über die Isar darf in der Nähe von Landshut angesetzt werden.

Fünfte Sitzung, 18. Juni 1917.

1. Dr. Fr. Wagner: Späthallstädtisches Steinbautengrab beim Kastlhof im Altmühltal (B.-A. Riedenburg, Oberpfalz). Der Steinbau, 1913 durch das Landesamt für Denkmalpflege untersucht, völlig flach und äußerlich nicht sichtbar, aus in zwei bis drei Lagen geschichteten Jurakalkblöcken errichtet, bildete ein unregelmäßiges, bis zu 40 m Durchmesser haltendes Viereck. Außer zehn Skelettgräbern barg der Bau vier Brandbestattungen, deren eine durch eine später erfolgte Skelettbestattung gelitten hatte. Unter den Beigaben sind eine Tierfibel (Pferd mit zwei Vögeln) und ein prächtig ornamentiertes Bronzeblech bedeutsam, wichtig ist die reiche Keramik, die zum ersten Male die Späthallstattstufe (Stufe D) in größerem Umfange zeigt. Die lebhaft Graphitierung, die reichen Verzierungen und die ausgeprägten Formen der vorhergehenden Stufe fehlen nunmehr. Ähnliche Flachsteinbautengräber wurden im Altmühltale von Beilngries bis Kelheim festgestellt und als den beiden jüngeren Hallstattperioden angehörig erkannt.

2. Dr. P. Reinecke: Urusa. Der Straßenort Urusa der Peutingerkarte an der Linie Bodensee—Abodiacum—Bratananium—Juvavum ist nicht in Pähl zu suchen, auch führt die Römerstraße nw. des Ortes vorbei. An dieser nunmehr einwandfrei bestimmten Straße liegt Urusa entweder am Ost- oder am Westrand des moosigen Ammerseebeckens, also bei Vorderfischen oder Raisting. In Raisting kreuzt sich die Straße mit der Römerstraße Brenner—Mittenwald—Weilheim — Westufer des Ammersees — Augsburg, das würde für einen Ort gewisser Bedeutung sprechen, aber ebensogut könnte Urusa 4 km öno. anzusetzen sein neben der römischen Ammerbrücke bei Vorderfischen. Einschlägige Funde wurden an beiden Stellen bisher nicht gemacht.

3. Dr. P. Reinecke: Die Römerstraße Emona—Aquileja und ihre Sperranlagen im Birnbaumer Wald. Im Anschluß an die älteren und neueren Forschungen und die eigenen Beobachtungen des Vortragenden wurden die Anlagen erläutert und auf die Ähnlichkeit der Mauern mit der rätischen Limesmauer hingewiesen.

Ausflüge wurden unternommen nach Weissenburg (Kastell Biriciani) und dem Burgus in der Harlach sowie nach Epfach a. Lech (Abodiacum); außerdem wurden die Funde aus dem augusteischen Lager von Oberhausen—Augsburg vorgezeigt.

LITERATUR.

Das Provinzialmuseum in Bonn. Abbildungen seiner wichtigsten Denkmäler. Herausgegeben von Prof. Dr. Hans Lehner. Heft II: Die römischen und fränkischen Skulpturen. Bonn 1917.

Nach langer Pause folgt dem ersten, nur römische Denkmäler umfassenden Heft das zweite, das auf 44 trefflich gelungenen Tafeln die im ersten Heft nicht veröffentlichten römischen Steine, sowie die merkwürdigen merowingisch-fränkischen Denkmäler enthält. Außerdem wurde eine Reihe weniger gut gelungener Abbildungen des ersten Heftes in verbesserter Weise wiederholt. Eine Übersicht der Tafeln beider Hefte bietet die Verweise auf den, als Text zu den Bildern gedachten, schon im Druck befindlichen Katalog der antiken Steindenkmäler des Provinzialmuseums und zu dem 1915 erschienenen Führer durch die antike Abteilung. Aus praktischen Gründen wäre eine durchlaufende Bezifferung der Tafeln beider Hefte erwünscht gewesen.

Lehner hat ein Werk geschaffen, das den vollen Dank aller Fachgenossen und Freunde des römischen Altertums verdient und das ausgiebiger Nachahmung wert ist. Nicht immer wird es möglich sein, in absehbarer

Frist die Bestände eines Museums durch einen ausführlichen Katalog der Wissenschaft zu vermitteln, wohl aber liegt häufig die Gelegenheit vor, den Denkmälerbestand eines Museums, gegebenenfalls unter Ausnutzung bereits vorhandener Klischees, in Abbildungen zugänglich zu machen und so dessen Kenntnis in weitere Kreise zu tragen. Der Gewinn für vergleichende Denkmälerstudien liegt klar zutage. Als Vorarbeit für eine Geschichte der römischen Kunst in unseren Landen scheint mir die Herausgabe solcher Bilderhefte geradezu unerlässlich.

Frankfurt a. M.

Fr. Wagner.

Hermann Patzig, Die Städte Großgermaniens bei Ptolemäus und die heut entsprechenden Orte. Dortmund 1917, Ruhfus. 40 Seiten.

Patzig rechnet zunächst schematisch die ptolemäischen Längen- und Breitengrade in westliche Länge von Greenwich und nördliche Breite vom Äquator um (S. 5), indem er als Ausgangspunkt für die Länge die östliche Rheinmündung und für die Breite Tarodunum annimmt. Dann gibt er Seite 8, 19, 27, 34 in 4 Tabellen Übersichten über seine Deutung der ptolemäischen Ortsangaben, während er auf den dazwischen

liegenden Seiten Anmerkungen, besonders etymologischen Inhalts zur Stütze seiner Deutungsversuche bietet. Die schematische Gradumrechnung halte ich für verfehlt, viele seiner Etymologien für sehr unsicher, aber er bringt auch einige richtige und neue Deutungen.

Bünde, Westf. Langewiesche.

Jahrbuch der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde. Jahrg. XXVII und XXVIII 1915 und 1916. Metz 1917.

A. Reusch, Keltische Siedelungen im Freiwald und im Weiherwald S. 45—63 (mit 1 Karte und 7 Abb.). — W. Schmitz, Bruchstücke von Skulpturen aus merowingischer Zeit S. 525—527 (mit 1 Abb.). — L. Wilhelm, Lothringische Bibliographie 1913 bis 1914 S. 576—604.

Mannus. Band VIII, Heft 1—3.

G. Kossinna, Die goldenen „Eidringe“ und die jüngere Bronzezeit in Ostdeutschland S. 1—133 (mit 69 Abb.). — F. Fuhse, Gräberfelder der ältesten und älteren Eisenzeit aus der Gegend von Braunschweig S. 134—210 (mit 252 Abb.). — F. Netolitzky, Die Rätsel der Hirse S. 211—227 (mit 1 Karte). — Mitteilungen. — Bücherbesprechungen.

Wiener Prähistorische Zeitschrift. III. Jahrgang 1916.

W. v. Antoniewicz, Karl Hadaczek und die Vorgeschichtsforschung in Galizien S. 1—14. — O. Menghin, Vorgeschichtliche Sammlungen in Niederösterreich. II. S. 15—23. — A. Hrodegh, Prähistorische Siedlung nächst der Ruine Schimmelsprung in Thunau bei Gars am Kamp S. 24—30. — F. Černý, Die Voraunëtizer Keramik in Mähren S. 31—43 (mit 8 Fig.). — J. Michel, Beiträge zur Vorgeschichte Nordböhmens. II. S. 44—56 (mit 16 Abb.). — M. Hell, Vorgeschichtliche Funde von Dürrnberg bei Hallein S. 57—70 (mit 5 Abb.). — A. Seracsin u. M. Zehenthofer, Das Gräberfeld von Mannersdorf am Leithagebirge S. 71—91 (mit 1 Abb.). — T. J. Arne, Älsengemmen aus Rußland S. 92—94 (mit 2 Abb.). — R. Hauer, Sind die Erdställe aus der prähistorischen Archäologie zu streichen? S. 95—100. — O. Menghin, Über das Alter der Erdställe und Hausberge S. 101—110. — Kleine Mitteilungen. — Besprechungen.

Neunter Jahresbericht der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte. 1916. Verfaßt von E. Tatarinoff. Zürich 1917.

Forrer, R. Elsässische Meilen- und Leugensteine. Ein Beitrag zur elsässischen Straßensforschung. Separatabdruck aus dem Jahrbuch des Historisch-literarischen Zweigvereins des Vogesenklubs für 1917. (Nicht im Buchhandel.) Straßburg i. E. 1917. I. Die bisher bekannt

gewordenen elsässischen Leugensteine mit Inschriften S. 1—8; II. Ein Straßburger Leugensteinfragment mit dem Namen von Ehl-Helvetum S. 8—21; III. Der Argentorate-Meilenstein von Offenburg und der Steinerne Mann von Hundselden S. 22—29; IV. Über andere elsässische Wegsäulen S. 29—37.

Hörmann, Konrad, Grabungsberichte der Anthropologischen Sektion (der Naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg) mit Grundrissen, Querschnitten und Tafeln: Abhandlungen d. Naturh. Ges. XXI, 2. Heft. S. 13—73, Taf. V—XXVIII.

Koepp, Fr., Vom römischen Augsburg. Vortrag, gehalten am 21. Sept. 1917 auf dem dreizehnten Tag für Denkmalpflege: Münchener Allgem. Ztg. Nr. 49 und 50 vom 2. und 9. Dez. 1917. S. A. 20 S. m. 2 Abb.

Norden, E., Das Germanenepigramm des Krinagoras: Stzgsber. d. K. Preuß. Akad. d. Wiss. XLIX 1917 S. 668—679. S. A.

Rosenberg, Marc, Geschichte der Goldschmiedekunst auf technischer Grundlage. Abteilung Granulation. 158 S. 284 Abb. Frankfurt a. M. H. Keller 1918.

Der Verfasser dieses glänzend ausgestatteten Werkes beabsichtigt durch die Geschichte der Granulationstechnik eine Reihe von Problemen der Kunst überhaupt zu beleuchten. Die drei Abschnitte, in die er den über vier Jahrtausende sich erstreckenden Stoff eingeteilt hat, behandeln S. 1—20 die Technik, S. 21—82 die Blütezeit und S. 83—157 den Niedergang der Granulation. Die „Blütezeit“ verbreitet sich über das ganze Altertum bis herab zur alexandrinischen Epoche; im Abschnitt „Niedergang“, der für unser Arbeitsgebiet besonders in Betracht kommt, werden die einschlägigen Denkmäler Roms, der frühchristlichen und der Völkerwanderungszeit, der Nordgermanen und Wikinger, Britanniens, Rußlands und endlich des abendländischen Mittelalters erörtert.

Sadée, E., Rom und Deutschland vor neunzehnhundert Jahren. Weshalb hat das Römische Reich auf die Eroberung Germaniens verzichtet? S. A. a. d. Bonner Jahrb. 124, 1917. 16 S.

Schubart, W., Walburg, die Sibylle: Amtl. Berichte a. d. Kgl. Kunstsammlungen Berlin XXXVIII 1917 Sp. 328—333 m. Abb.

Daran knüpft an:

Schröder, Ed., Walburg, die Sibylle: Archiv f. Religionswiss. XIX 1917 S. 196—200.

Vollgraff, G., De tabella emptionis aetatis Traiani nuper in Frisia reperta: Mnemosyne XLV 1917 S. 341—352 m. Taf. Wir hoffen, auf den merkwürdigen Fund, der viele Rätsel aufgibt, noch zurückkommen zu können.